

**Entscheidung der
Technischen
Beschwerdekammer 3.4.1
vom 16. April 1987
T. 19/87 - 3.4.1*)
(Übersetzung)**

Zusammensetzung der Kammer:

Vorsitzender: K. Lederer
Mitglieder: G. D. Paterson
H. Reich

Anmelder: Fujitsu Limited

**Stichwort: Mündliche
Verhandlung/FUJITSU**

Artikel: 113 (1), 116 EPÜ

Regel: 67 EPÜ

**Schlagwort: "Antrag auf
Rücksprache zur Vorbereitung einer
mündlichen Verhandlung" -
"Zurückweisungsentscheidung ohne
vorherige mündliche Verhandlung -
Entscheidung als von Anfang an
nichtig aufgehoben" -
"Zurückweisung der Anmeldung
an die Prüfungsabteilung zur
Durchführung einer mündlichen
Verhandlung - kein wesentlicher
Verfahrensmangel"**

Leitsätze

I. Stellt die Mitteilung eines Verfahrensbeteiligten sinngemäß einen Antrag auf mündliche Verhandlung dar, so darf eine Zurückweisungsentscheidung nicht ohne vorherige Anberaumung einer solchen getroffen werden.

II. Die - wenn auch falsche - Feststellung in einer Entscheidung, daß keine mündliche Verhandlung beantragt worden sei, ist weder a) eine Begründung der Zurückweisungsentscheidung, so daß auch kein Verstoß gegen Artikel 113 (1) EPÜ vorliegt, noch ist sie b) ein wesentlicher Verfahrensmangel im Sinne der Regel 67 EPÜ.

Sachverhalt und Anträge

I. Die europäische Patentanmeldung wurde am 25. August 1982 eingereicht. Die Prüfungsabteilung erließ am 21. Januar 1985 einen Bescheid nach Artikel 96 (2) EPÜ und forderte die Beschwerdeführerin zur Stellungnahme auf. Diese reichte am 31. Juli 1985 eine schriftliche Stellungnahme ein, die mitfolgender Erklärung schloß: "Sollte der Prüfer noch immer Einwände gegen die vorliegende Anmeldung haben, so bitte ich, mir Gelegenheit zu geben, diese telefonisch oder durch persönliche Rücksprache zu erörtern, bevor ein negativer Bescheid ergeht." In einem weiteren, vom 15. Oktober 1985 datierten Bescheid nach Artikel 96 (2) EPÜ, der wiederum eine Aufforderung zur Stellungnahme enthielt, stellte die Prüfungsabteilung fest, daß keiner der Anträge der Anmeldung erfinderisch

**Decision of Technical Board
of Appeal 3.4.1
dated 16 April 1987
T 19/87 - 3.4.1*)
(Official Text)**

Composition of the Board:

Chairman: K. Lederer
Members: G.D. Paterson
H. Reich

Applicant: Fujitsu Limited

**Headword: Oral
proceedings/FUJITSU
Article: 113(1), 116 EPC**

Rule: 67 EPC

**Keyword: "Request for 'interview as preliminary to oral proceedings'" -
"Decision to refuse issued without oral proceedings decision void ab initio and set aside" - "Application remitted to Examining Division for oral proceedings to take place - no substantial procedural violation"**

Headnote

I. If, on the true meaning of a communication from a party, it constitutes a request for oral proceedings, there is no power to issue an adverse decision without first appointing such oral proceedings.

II. A finding in a decision that there has not been a request for oral proceedings, although wrong, does not constitute either (a) grounds or evidence on which the decision to refuse was based, so there is no violation of Article 113(1) EPC or (b) a substantial procedural violation for the purpose of Rule 67 EPC.

Summary of Facts and Submissions

I. The European patent application was filed on 25 August 1982. The Examining Division issued a communication dated 21 January 1985, pursuant to Article 96(2) EPC, in which the Appellant was invited to file his observations in reply. A letter containing observations in reply was filed by the Appellant on 31 July 1985, which ended with the statement "Should the Examiner still have any objections to the present application, it is requested that an opportunity be given to discuss these by telephone or at an interview before any adverse communication is issued". A further communication pursuant to Article 96(2) EPC was issued by the Examining Division dated 15 October 1985, again inviting the Appellant to file observations in reply, which indicated that none of the claims of the appli-

**Décision de la Chambre de
recours technique 3.4.1,
en date du 16 avril 1987
T 19/87 - 3.4.1*)
(Traduction)**

Composition de la Chambre:

Président: K. Lederer
Membres: G.D. Paterson
H. Reich

Demander: Fujitsu Limited

**Référence: Procédure
orale/FUJITSU**

Article: 113(1), 116 CBE

Règle: 67 CBE

**Mot clé: "Demande d'une entrevue
comme étape préalable à la procédure
orale" - "Décision de rejet prise sans
recours à une procédure orale.
Décision rapportée et nulle ab Initio" -
"Demande renvoyée devant la
division d'examen pour procédure
orale - vice substantiel de procédure
(non)"**

Sommaire

I. Si une notification émanant d'une partie constitue proprement une requête en procédure orale, il n'est pas permis de rendre une décision défavorable sans avoir eu préalablement recours à la procédure orale.

II. Le fait d'avoir constaté dans une décision, alors que c'était à tort, qu'il n'avait pas été formulé de requête en procédure orale ne constituait ni a) un motif ayant servi de fondement à la décision de rejet, par conséquent il n'y a pas eu violation de l'article 113(1) CBE ni b) un vice substantiel de procédure au sens de la règle 67 CBE.

Exposé des faits et conclusions

I. La demande de brevet européen en cause a été déposée le 25 août 1982. Dans une notification émise le 21 janvier 1985 conformément à l'article 96(2) CBE, la Division d'examen a invité le requérant à lui présenter ses observations, ce qu'il a fait en réponse dans sa lettre du 31 juillet 1985, où il déclarait en conclusion: "Si l'examineur devait encore avoir des objections à formuler à l'encontre de la présente demande, je demande à pouvoir en discuter lors d'un entretien téléphonique ou d'une entrevue avant qu'une notification défavorable ne soit émise". Dans une nouvelle notification émise le 15 octobre 1985 conformément à l'article 96(2) CBE, la Division d'examen a fait savoir au requérant, en l'invitant de nouveau à présenter ses observations, qu'aucune des revendications de sa demande ne

*) Die Entscheidung ist hier nur auszugsweise abgedruckt. Eine Kopie der ungekürzten Entscheidung in der Verfahrenssprache ist beim Referat 4.5.1 (EPA-Bibliothek München) gegen Zahlung einer Fotokopiergebühr von 1,30 DEM pro Seite erhältlich.

*) This is an abridged version of the Decision. A copy of the full text in the language of proceedings may be obtained from Dept. 4.5.1 (EPO Library in Munich) on payment of a photocopying fee of DEM 1.30 per page.

*) Seul un extrait de la décision est publié. Une copie de la décision complète dans la langue de la procédure peut être obtenue auprès du service 4.5.1 (bibliothèque de l'OEB à Munich) moyennant versement d'une taxe de photocopie de 1,30 DEM par page.

sei, und schloß mit der Erklärung: "Unter diesen Umständen erscheint eine Rücksprache nicht sachdienlich. Sollte die Anmelderin jedoch nach Artikel 116 EPÜ eine mündliche Verhandlung beantragen, so würde diese anberaumt." Die Beschwerdeführerin reichte daraufhin am 25. April 1986 ein vom 23. April 1986 datiertes Schreiben mit ihrer Stellungnahme ein, das mit folgender Erklärung schloß:

"Sollte der Prüfer mit dem Vorbringen nicht einverstanden sein, so beantrage ich vor Zurückweisung der Anmeldung nochmals eine Rücksprache zur Vorbereitung einer mündlichen Verhandlung."

Am 4. August 1986 erging eine Zurückweisungsentscheidung, in der die Auffassung vertreten wurde, daß "Anspruch 1 wegen mangelnder erfinderischer Tätigkeit nicht gewählbar" sei und daß "weder die abhängigen Ansprüche noch die Beschreibung einen erfinderischen Gegenstand aufwiesen. Daran schloß sich folgende Feststellung an: "Unter diesen Umständen erscheint die von der Anmelderin beantragte Rücksprache nicht sachdienlich. Obwohl die Prüfungsabteilung der Anmelderin dies mitgeteilt und sie darauf hingewiesen hatte, daß sie nach Artikel 116 EPÜ eine mündliche Verhandlung beantragen könne (Bescheid vom 15. Oktober 1985, Seite 2), hat sie keine Verhandlung beantragt, sondern auf einer Rücksprache bestanden." Das Patent werde deshalb zurückgewiesen.

...

Entscheidungsgründe

1. Die Beschwerde entspricht den Artikeln 106 bis 108 und Regel 64 EPÜ; sie ist somit zulässig.

2. Es geht hauptsächlich um die Frage, ob der Schlußsatz des Schreibens der Beschwerdeführerin vom 23. April 1986 aus dem Gesamtzusammenhang heraus (siehe Nr. 1) einen Antrag auf mündliche Verhandlung im Sinne des Artikels 116 EPÜ darstellt. Nach Auffassung der Kammer enthält dieser Satz sinngemäß zwei Anträge, nämlich einen auf Rücksprache **und** einen auf mündliche Verhandlung.

3. Natürlich ist ein Antrag auf Rücksprache an sich kein Antrag auf eine mündliche Verhandlung. Ebenso wenig ist die Prüfungsabteilung verpflichtet, einem Antrag auf Rücksprache stattzugeben. In den "Richtlinien für die Prüfung im Europäischen Patentamt" wird unter Nummer C.VI, 6.1 die übliche Verfahrensweise wie folgt beschrieben: "Beantragt der Anmelder oder sein Vertreter eine Rücksprache, so ist diesem Antrag zu entsprechen, es sei denn, der Prüfer ist der Ansicht, daß eine solche Unterredung nicht sachdienlich ist." Im vorliegenden Fall hat der Prüfer in dem Bescheid vom 15. Oktober 1985 zum Ausdruck gebracht, daß "eine Rücksprache nicht sachdienlich erscheint." Als die Beschwerdeführerin ihren Antrag auf eine Rücksprache in ihrem Schreiben vom 23. April 1986 wiederholte, mußte sie sich somit darüber im

clearly not, by itself, a request for oral proceedings. Equally clearly, if the Examining Division receives a request for an interview, there is no obligation upon the Examining Division to grant such a request. The practice is set out in the "Guidelines for Examination in the European Patent Office" at paragraph C.VI 6.1, as follows: "If the applicant or his representative requests an interview, the request should be granted unless the examiner believes that no useful purpose would be served by such a discussion". In the present case the examiner had expressed his belief that "an interview does not appear to be expedient" in the communication dated 15 October 1985. So when the Appellant repeated his request for an interview in his letter dated 23 April 1986, he must have been aware that such request

tion contained inventive subject-matter, and which ended with the statement "Under these circumstances an interview does not appear to be expedient. Should the applicant, however, request oral proceedings under Article 116 EPC, such oral proceedings would be appointed". A letter dated 23 April 1986 containing observations in reply was filed by the Appellant on 25 April 1986, which ended with the following statement:

"Should the Examiner not accept the submission, I again request an interview, as a preliminary to oral proceedings, before rejection of the application".

A Decision to refuse was issued on 4 August 1986, in which it was held that "Claim 1 was not allowable on the ground of lack of inventive step", and that "there is no inventive subject-matter apparent either in the dependent claims or in the description". The Decision went on to say "Under these circumstances, the interview requested by the Applicant is not considered to be expedient. Even after the Examining Division had informed the Applicant to that effect and pointed out the possibility of requesting oral proceedings under Article 116 EPC (communication of 15 October 1985, page 2), the Applicant did not direct his request to oral proceedings, but maintained his request for an interview". The patent was therefore refused.

...

Reasons for the Decision

1. The appeal complies with Articles 106 to 108 and Rule 64 EPC, and is therefore admissible.

2. The main question is whether or not the sentence at the end of the letter from the Appellant dated 23 April 1986, when considered in its context as set out in paragraph 1 above, constituted a request for oral proceedings for the purpose of Article 116 EPC. In the Board's judgement the true meaning of that sentence is that it contained two requests, namely a request for an interview **and** a request for oral proceedings.

3. A request for an interview is clearly not, by itself, a request for oral proceedings. Equally clearly, if the Examining Division receives a request for an interview, there is no obligation upon the Examining Division to grant such a request. The practice is set out in the "Guidelines for Examination in the European Patent Office" at paragraph C.VI 6.1, as follows: "If the applicant or his representative requests an interview, the request should be granted unless the examiner believes that no useful purpose would be served by such a discussion". In the present case the examiner had expressed his belief that "an interview does not appear to be expedient" in the communication dated 15 October 1985. So when the Appellant repeated his request for an interview in his letter dated 23 April 1986, he must have been aware that such request

comportait d'objet impliquant une activité inventive. Ladite notification se terminait sur cette phrase: "Dans ces conditions, une entrevue ne paraît pas utile. Si toutefois le demandeur formulait une requête en procédure orale conformément à l'article 116 CBE, il serait recouru à une telle procédure". Le requérant a présenté ses observations dans une lettre datée du 23 avril 1986, reçue à l'Office le 25 avril 1986, à la fin de laquelle il déclarait:

"Pour le cas où l'examineur n'admettrait pas mes conclusions, je réitère ma demande d'entrevue comme étape préalable à la procédure orale, avant qu'une décision de rejet de la demande de brevet ne soit rendue".

Le 4 août 1986 a été rendue une décision de rejet, dans laquelle il était constaté que la revendication 1 n'était "pas admissible, faute d'activité inventive" et que "l'existence d'un objet impliquant une activité inventive ne [ressortait] ni des revendications dépendantes ni de la description". Il était également précisé dans la décision que "dans ces conditions, l'entrevue sollicitée par le demandeur n'a pas été jugée utile. Or, même après que la Division d'examen en eut informé le demandeur, en lui signalant qu'il avait la possibilité de demander une procédure orale conformément à l'article 116 CBE (notification en date du 15 octobre 1985, p. 2), celui-ci n'a pas présenté de requête en procédure orale, mais a maintenu sa demande d'entrevue". La demande de brevet a en conséquence été rejetée.

...

Motifs de la décision

1. Le recours répond aux conditions énoncées aux articles 106, 107 et 108 ainsi qu'à la règle 64 CBE; il est donc recevable.

2. Il s'agit essentiellement de savoir si, replacée dans son contexte tel qu'il a été reconstitué au point I ci-dessus, la dernière phrase de la lettre du requérant en date du 23 avril 1986 doit ou non être considérée comme une requête en procédure orale au sens de l'article 116 CBE. Pour la Chambre, cette phrase contenait à vrai dire une double requête, à savoir une demande d'entrevue **et** une requête en procédure orale.

3. Il est évident qu'une demande d'entrevue n'est pas en soi une requête en procédure orale. Il est tout aussi évident que si la division d'examen reçoit une demande d'entrevue, elle n'est pas tenue de l'accorder. La pratique suivie est exposée dans les "Directives relatives à l'examen pratiqué à l'Office européen des brevets", point C-VI, 6.1: "Si le demandeur ou son mandataire demande une entrevue, celle-ci devrait être accordée à moins que l'examineur n'estime que cela ne serait d'aucune utilité". Dans la présente espèce, l'examineur avait fait savoir dans la notification du 15 octobre 1985 que selon lui une entrevue ne paraissait pas utile. En conséquence, lorsque le requérant a réitéré sa demande d'entrevue dans sa lettre du 23 avril 1986, il devait savoir que sa demande risquait de ne pas être accor-

klaren sein, daß ihm möglicherweise nicht stattgegeben würde. Nach Auffassung der Kammer kann der in diesem Brief formulierte Antrag auf "eine Rücksprache zur Vorbereitung einer mündlichen Verhandlung" nur als gleichzeitiger Antrag auf eine Rücksprache (dem möglicherweise nicht entsprochen würde) und auf eine mündliche Verhandlung ausgelegt werden. Unter diesen Umständen muß nach Artikel 116 EPÜ vor der Prüfungsabteilung eine mündliche Verhandlung stattfinden. Die Prüfungsabteilung war nicht befugt, ihre Entscheidung zu treffen, ohne die Beschwerdeführerin zuvor zu einer mündlichen Verhandlung zu laden, so daß die Entscheidung von Anfang an nichtig ist. Der Beschwerde wird stattgegeben; die Anmeldung ist zur Durchführung der bereits beantragten mündlichen Verhandlung an die Prüfungsabteilung zurückzuverweisen, bevor diese darüber entscheidet.

4. Zum Vorbringen der Beschwerdeführerin, daß die Zurückweisungsentscheidung gegen Artikel 113 (1) EPÜ verstößt, ist zu klären, ob sie "auf Gründe gestützt" worden ist, zu denen sich die Beschwerdeführerin nicht hatte äußern können. Die Entscheidung wurde mit mangelnder erfinderischer Tätigkeit begründet und stützt sich auf einschlägige Beweismittel. Nach Auffassung der Kammer stellt die - wenn auch falsche - Feststellung in dieser Entscheidung, daß kein Antrag auf eine mündliche Verhandlung gestellt worden sei, keinen "Grund" dar, auf den die Zurückweisung der europäischen Patentanmeldung gestützt worden wäre; somit liegt auch kein Verstoß gegen Artikel 113 (1) EPÜ vor.

5. Da der Beschwerde stattgegeben worden ist, muß der Antrag der Beschwerdeführerin auf Rückzahlung der Beschwerdegebühr nach Regel 67 EPÜ geprüft werden.

Nach Auffassung der Kammer ist das in Artikel 116 EPÜ verankerte rechtliche Gehör ein ganz wichtiges Verfahrensrecht. Im vorliegenden Fall hätte der Schlußsatz des Schreibens der Beschwerdeführerin vom 23. April 1986 bei vernünftiger Betrachtung die Vermutung nahelegen müssen, daß hier eine mündliche Verhandlung beantragt wurde. Besteht im Einzelfall auch nur der geringste Zweifel darüber, ob eine mündliche Verhandlung beantragt worden ist, so empfiehlt es sich in der Praxis ohne Frage, den Betroffenen um eine Klärung zu bitten.

Dennoch hat die Prüfungsabteilung im vorliegenden Fall in ihrer Entscheidung die Auffassung vertreten, daß die Beschwerdeführerin keinen Antrag auf mündliche Verhandlung gestellt hat. Obwohl diese Feststellung nach Auffassung der Kammer aus den obengenannten Gründen nicht zutrifft, liegt hier eine Fehleinschätzung der Prüfungsabteilung und kein Verfahrensmangel vor. Auch die unterlassene Rückfrage bei der Beschwerdeführerin stellt nach Auffassung der Kammer keinen Verfahrensmangel dar. Es besteht daher kein Grund zur Rückzahlung der Beschwerdegebühr gemäß Regel 67 EPÜ.

might not be granted. In the Board's view, the request in that letter for "an interview as a preliminary to oral proceedings", can only be construed as both a request for an interview (which might or might not be granted), and a request for oral proceedings. In this circumstance, in accordance with Article 116 EPC, it is therefore mandatory that "oral proceedings shall take place", before the Examining Division. The Examining Division had no power to issue its Decision without first summoning the Appellant to oral proceedings, and the Decision is therefore void *ab initio*. The appeal is allowed, and the application must be remitted to the Examining Division in order that oral proceedings should take place, in accordance with the request which has already been made, prior to the Examining Division making its decision on the application.

4. As to the Appellant's submission that the Decision was issued in violation of Article 113(1) EPC, this depends upon whether or not the Decision to Refuse was "based on grounds or evidence" on which the Appellant had not had an opportunity to present his comments. The Decision to Refuse was based on the ground of lack of inventive step, and upon evidence relevant to that ground. In the Board's judgment, the finding in such Decision that there had not been a request for oral proceedings, although wrong, did not constitute either "grounds" or "evidence" on which the decision to refuse the European patent application was based. Thus there was no violation of Article 113(1) EPC.

5. As the appeal has been allowed, the Appellant's request for reimbursement of the appeal fee under Rule 67 EPC must be considered.

In the Board's view, the right to an oral hearing which is provided by Article 116 EPC is a very important procedural right. In the present case the last sentence of the Appellant's letter dated 23 April 1986 should on any reasonable view have raised the possibility that oral proceedings were being requested. If there is any doubt in any particular case as to whether or not oral proceedings have been requested, it is clearly desirable as a matter of practice that clarification should be sought from the party concerned.

Nevertheless, in the present case the Examining Division held in its Decision that no request for oral proceedings had been made by the Appellant. Although in the Board's view for the reasons set out above, that finding was in error, the error by the Examining Division was an error of judgment and was not a procedural violation. Furthermore in the Board's view the failure to seek clarification from the Appellant did not constitute a violation of any procedure. There is therefore no basis for ordering reimbursement of the appeal fee in accordance with Rule 67 EPC.

dée. La Chambre estime que la demande d'"entrevue comme étape préalable à la procédure orale" formulée dans cette lettre ne peut être interprétée que comme une requête par laquelle le demandeur sollicite à la fois une entrevue (susceptible d'être accordée ou non) et la tenue d'une procédure orale. En pareil cas, aux termes de l'article 116 CBE, "il est recouru [obligatoirement] à la procédure orale" devant la division d'examen. Celle-ci n'était pas habilitée à rendre une décision sans citer d'abord le requérant à une procédure orale, et sa décision est donc nulle *ab initio*. Il est fait droit au recours, et la demande doit être renvoyée devant la Division d'examen afin que celle-ci tienne une procédure orale conformément à la requête qui avait déjà été formulée avant qu'elle n'ait statué sur la demande de brevet.

4. En ce qui concerne l'allégation du requérant selon laquelle la décision de rejet a été rendue en violation de l'article 113(1) CBE, il s'agit de savoir si ladite décision se fonde ou non sur "des motifs" au sujet desquels le requérant n'a pas pu prendre position. Or c'est l'absence d'activité inventive et la preuve de cette absence qui ont servi de fondement à la décision de rejet. La Chambre estime que le fait d'avoir constaté dans une décision, alors que c'était à tort, qu'il n'avait pas été formulé de requête en procédure orale ne constituait pas un "motif" ayant servi de fondement à la décision de rejet de la demande de brevet européen. Il n'y a donc pas eu violation de l'article 113(1) CBE.

5. Etant donné qu'il a été fait droit au recours, il convient d'examiner la requête présentée par le requérant en vue d'obtenir le remboursement de la taxe de recours visé à la règle 67 CBE.

La Chambre estime que le droit à la tenue d'une procédure orale prévu à l'article 116 CBE est un droit très important en matière de procédure. Dans la présente espèce, la dernière phrase de la lettre du requérant en date du 23 avril 1986 aurait dû normalement être interprétée comme pouvant constituer une demande de procédure orale. Si, dans un cas particulier, il y a doute en ce qui concerne l'existence d'une demande de procédure orale, il va de soi qu'il convient, dans la pratique, de demander à la partie intéressée de préciser sans équivoque son intention.

Dans la présente espèce toutefois, la Division d'examen a constaté dans sa décision que le requérant n'avait pas demandé de procédure orale. Pour les motifs ci-dessus énoncés, la Chambre estime que, bien qu'il s'agisse d'une constatation erronée, l'erreur commise par la Division d'examen constituait une erreur de jugement, et non pas un vice de procédure. La Chambre considère en outre que le fait de ne pas avoir demandé au requérant de préciser son intention ne constitue pas un vice de procédure. Il n'y a donc pas lieu d'accorder le remboursement de la taxe de recours prévu par la règle 67 CBE.

Entscheidungsformel

Aus diesen Gründen wird entschieden:

1. Die Entscheidung der Prüfungsabteilung vom 4. August 1986 wird aufgehoben.

2. Die Anmeldung wird an die Prüfungsabteilung mit der Auflage zurückverwiesen, nach Artikel 116 EPÜ eine mündliche Verhandlung durchzuführen, bevor sie gemäß Artikel 97 EPÜ darüber entscheidet, ob ein Patent erteilt oder die europäische Patentanmeldung Nr. 82 304 491.2 zurückgewiesen wird.

3. Der Antrag auf Rückzahlung der Beschwerdegebühr wird abgelehnt.

Order

For these reasons it is decided that:

1. The Decision of the Examining Division dated 4 August 1986 is set aside.

2. The application is remitted to the Examining Division with the order that oral proceedings under Article 116 EPC shall take place before the Examining Division decides whether to grant or refuse European patent application No. 82 304 491.2 under Article 97 EPC.

3. The request for reimbursement of the appeal fee is rejected.

Dispositif

Par ces motifs, il est statué comme suit:

1. La décision de la Division d'examen en date du 4 août 1986 est annulée.

2. La demande est renvoyée devant la Division d'examen pour que celle-ci tienne une procédure orale, conformément à l'article 116 CBE, avant de décider de rejeter la demande ou de délivrer le brevet européen n° 82 304 491.2 en vertu de l'article 97 CBE.

3. La requête en remboursement de la taxe de recours est rejetée.

**Entscheidung der
Beschwerdekammer in
Disziplinarangelegenheiten
vom 28. September 1987
D 3/87*
(Amtlicher Text)**

Zusammensetzung der Kammer:

Vorsitzender: P. Gori
Mitglieder: C. Payraudeau
O. Bossung
R. Kropveld
E. Klausner

**Stichwort: "Grenzfall"-
Entscheidung/Bezugnahme
auf "Anweisungen"**

**Artikel: 5 (3), 12 (3) der Vorschriften
über die europäische
Eignungsprüfung für die beim EPA
zugelassenen Vertreter**

**Schlagwort: "Grenzfall-
Entscheidungen" - "Bezugnahme auf
Anweisungen"**

Leitsatz

Als Begründung für eine sog. "Grenzfall"-Entscheidung der Prüfungskommission nach Artikel 5 (3) Satz 2 i.V.m. Artikel 12 (3) VEP kann ein einfacher Hinweis auf Nr. VI. oder VII. der "Anweisungen" (ABI. EPA 1983, 296) genügen, sofern die dort veröffentlichten Grundsätze die Entscheidung allein tragen (vgl. D 01/86; dort Leitsatz II).

Sachverhalt und Anträge

I. Der Beschwerdeführer hat sich 1986 der 7. europäischen Eignungsprüfung unterzogen. Er erzielte in den Prüfungsarbeiten folgende Noten: A: 4 "Befriedigend", B: 6 "Mangelhaft", C: 5 "Leicht mangelhaft" und D: 3 "Gut". Damit war

**Decision of Disciplinary
Board of Appeal
dated 28 September 1987
D 3/87*
(Translation)**

Composition of the Board:

Chairman: P. Gori
Members: C. Payraudeau
O. Bossung
R. Kropveld
E. Klausner

**Headword: Decisions in borderline
cases / Reference to
"Instructions"**

**Article: 5 (3) and 12 (3) of the
Regulation on the European Qualifying
Examination (REE)**

**Keyword: "Decisions in borderline
cases" - "Reference to Instructions"**

Headnote

A simple reference to No. VI or VII of the "Instructions" (OJ EPO 1983, 296) may suffice to substantiate a decision by the Examination Board in a borderline case under Article 5 (3), second sentence, in conjunction with Article 12 (3) of the Regulation on the European Qualifying Examination, provided the principles published in the "Instructions" of themselves support the decision (cf. D 01-03/86; Headnote II).

Summary of Facts and Submissions

I. The appellant sat the seventh European Qualifying Examination for professional representatives before the EPO in 1986. He obtained the following marks for the various papers: A: 4 "Pass", B: 6 "Inadequate", C: 5

**Décision de la Chambre de
recours statuant en matière
disciplinaire, en date du
28 septembre 1987
D 3/87*
(Traduction)**

Composition de la Chambre:

Président: P. Gori
Membres: C. Payraudeau
O. Bossung
R. Kropveld
E. Klausner

**Référence: Décision relative
à un "cas limite"/Renvoi aux
"Instructions"**

**Article: 5 (3), 12 (3) du règlement
relatif à l'examen européen de
qualification (REE)**

**Mot clé: "Décisions relatives à des
"cas limites" - "Renvoi aux
"Instructions"**

Sommaire

Pour motiver une décision relative à un "cas limite" prise par le jury d'examen en vertu de l'article 5 (3), deuxième phrase ensemble l'article 12 (3) REE, un simple renvoi aux points VI ou VII des "Instructions" (JO OEB 1983, 296) peut suffire, dans la mesure où les principes qui y sont énoncés servent seuls de soutien à cette décision (cf. D 01, 02, 03/86, Sommaire II).

Exposé des faits et conclusions

I. Le requérant s'est présenté en 1986 au 7^e examen européen de qualification. Il obtint les notes 4 ("passable") à l'épreuve A, 6 ("insuffisant") à l'épreuve B, 5 ("légèrement insuffisant") à l'épreuve C et 3 ("bien") à l'épreuve D.

¹ Diese Entscheidung wurde bereits im ABI. EPA 1988, 31 veröffentlicht. Da diese Veröffentlichung aber sowohl im deutschen als auch im englischen Text einen Fehler aufwies, erfolgt hiermit ein korrigierter Neuabdruck.

¹ This decision was published in OJ EPO 1988, 31. However, as both the English and German texts contained an error a corrected version is reprinted here.

¹ Cette décision a déjà été publiée dans le JO OEB 1988, 31. Une erreur ayant été relevée à la fois dans le texte allemand et dans le texte anglais, il est publié ici une version corrigée de cette décision.